

Leijpras, Anna; Wittenberg, Erich

**Article**

## "Forschungsbasierte Spin-offs sind erfolgreicher als andere Gründungen": Sieben Fragen an Anne Leijpras

DIW Wochenbericht

**Provided in Cooperation with:**

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

*Suggested Citation:* Leijpras, Anna; Wittenberg, Erich (2012) : "Forschungsbasierte Spin-offs sind erfolgreicher als andere Gründungen": Sieben Fragen an Anne Leijpras, DIW Wochenbericht, ISSN 0012-1304, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 79, Iss. 36, pp. 8-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/67585>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*



Dr. Anna Lejpras, Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Innovation, Industrie, Dienstleistung am DIW Berlin

## SIEBEN FRAGEN AN ANNA LEJPRAS

# »Forschungsbasierte Spin-offs sind erfolgreicher als andere Gründungen«

1. Frau Lejpras, akademische Spin-offs sind als forschungsbasierte Unternehmen definiert, die durch Mitarbeiter von Forschungseinrichtungen gegründet wurden. Wie hat sich die Zahl dieser Spin-offs in den letzten Jahren in Deutschland entwickelt? Die Entwicklung der Zahl von forschungsbasierten Ausgründungen in Deutschland ist schwierig darzustellen, da diese Unternehmen in den öffentlichen Statistiken nicht erfasst werden. Dennoch gibt es diesbezüglich die Schätzungen vom ZEW, die zeigen, dass ungefähr zweieinhalb Prozent aller Gründungen, die jährlich in Deutschland stattfinden, Spin-off-Unternehmen sind. Wenn man nur die forschungs- und wissensintensiven Branchen betrachtet, sind ungefähr zehn Prozent der Gründungen Spin-offs.
2. Wie viele dieser Spin-offs haben es geschafft, sich dauerhaft zu etablieren? Da es keine belastbaren Zahlen für die Entwicklung von Spin-offs gibt, gibt es keine Hinweise, wie viele von den Spin-offs wirklich überleben. Dennoch gibt es einige Hinweise darauf, wie die etablierten Spin-offs sich entwickelt haben. Die aktuelle Forschung zeigt, dass viele von den Spin-offs vielleicht nicht unbedingt zu den signifikanten Schöpfern von Arbeitsplätzen gehören. Relativ viele Spin-offs zählen auch in späteren Phasen überwiegend zu den kleinen und mittleren Unternehmen. Dennoch spielen sie eine wichtige Rolle in nationalen und regionalen Innovationssystemen.
3. Sind forschungsbasierte Spin-offs erfolgreicher als andere Gründungen? Ja, sie sind besonders innovativ und forschungsintensiv. Meine Ergebnisse zeigen, dass die Spin-offs mehr Patente und mehr Produkt- und Prozessinnovationen einführen. Zudem sind sie häufiger in Forschung und Entwicklung tätig als andere Gründungen mit ähnlichen Unternehmenscharakteristika, wie Alter, Größe, Branche oder Exportintensität.
4. Wie ist das zu erklären? Die hohe Innovationsfähigkeit ist durch die ausgeprägte Kooperationsintensität und -aktivität von Spin-offs bedingt. Das ist damit verbunden, dass die Spin-offs meistens eine sehr hohe technologische Kompetenz haben, die sie vorwiegend durch die Kooperation mit Hochschulen entwickeln.
5. Aus welchen Forschungsbereichen stammen die meisten Ausgründungen? Die meisten Ausgründungen aus Forschungseinrichtungen stammen aus den wissensintensiven und forschungsintensiven Branchen wie Biotechnologie, Medizintechnik, Optik, Materialforschung oder Computerindustrie.
6. Bleibt die hohe Innovationskraft der Spin-Offs auch nach der Ausgründung bestehen? Ja, diese besondere Innovationskraft bleibt erhalten, wobei man sagen muss, dass eine gänzliche Abnabelung nicht immer stattfindet. Viele der Unternehmen sehen eine hohe Bedeutung in der Nähe zu Forschungseinrichtungen.
7. Spin-offs werden allgemein als Erfolg gefeiert. Sind die Ausgründungen aber nicht auch ein Verlust für die Universitäten, weil gerade die erfolgreichsten Forscher gehen? Ausgründungen bieten den Forschungseinrichtungen die Möglichkeit der wirtschaftlichen Verwertung von Forschungsergebnissen. Gleichzeitig ermöglichen sie ihnen, sich auf bestimmte technologische Kernthemen zu konzentrieren und eröffnen die Aussicht auf langfristige, dauerhafte Partnerschaften mit den entstehenden Unternehmen. Auf diese Weise dienen Spin-offs dem Transfer von Wissen und Technologie in die Gesellschaft und in Unternehmen. Insofern erfüllen sie eine der wesentlichen Aufgaben der öffentlichen Forschung. Das heißt, sie sind eher als Ergänzung der bestehenden Forschungslandschaft zu sehen und nicht als Abfluss von Wissen und Arbeitskräften aus Forschungseinrichtungen.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf [www.diw.de/interview](http://www.diw.de/interview)



DIW Berlin – Deutsches Institut  
für Wirtschaftsforschung e.V.  
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin  
T +49 30 897 89 -0  
F +49 30 897 89 -200  
[www.diw.de](http://www.diw.de)  
79. Jahrgang

#### Herausgeber

Prof. Dr. Pio Baake  
Prof. Dr. Tilman Brück  
Prof. Dr. Christian Dreger  
Dr. Ferdinand Fichtner  
Prof. Dr. Martin Gornig  
Dr. Peter Haan  
Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Karsten Neuhoff, Ph.D.  
Prof. Dr. Jürgen Schupp  
Prof. Dr. C. Katharina Spieß  
Prof. Dr. Gert G. Wagner  
Prof. Georg Weizsäcker, Ph.D.

#### Chefredaktion

Dr. Kurt Geppert  
Nicole Walter

#### Redaktion

Renate Bogdanovic  
Dr. Richard Ochmann  
Dr. Wolf-Peter Schill

#### Lektorat

Prof. Dr. Alexander Kritikos

#### Textdokumentation

Lana Stille

#### Pressestelle

Renate Bogdanovic  
Tel. +49-30-89789-249  
Nicole Walter  
Tel. +49-30-89789-250  
[presse@diw.de](mailto:presse@diw.de)

#### Vertrieb

DIW Berlin Leserservice  
Postfach 7477649  
Offenburg  
[leserservice@diw.de](mailto:leserservice@diw.de)  
Tel. 01805 - 19 88 88, 14 Cent./min.  
ISSN 0012-1304

#### Gestaltung

Edenspiekermann

#### Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

#### Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –  
auch auszugsweise – nur mit Quellen-  
angabe und unter Zusendung eines  
Belegexemplars an die Serviceabteilung  
Kommunikation des DIW Berlin  
([kundenservice@diw.de](mailto:kundenservice@diw.de)) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.